

Eins sein!

Liebe Mitchristen!

In Russland gibt es ganz besondere Puppen. Sie heißen Matrjoschka - Puppen. Ich gebe zu, dass die nicht wirklich zum Spielen und Kuscheln taugen. Sie haben ja nicht mal richtige Beine und Arme. Sie sehen mehr aus wie ein bemaltes Osterei. Dafür tragen diese Holzfiguren ein ganz besonderes Geheimnis in sich. Sie bestehen aus zwei Teilen, und die lassen sich auseinander nehmen. Innen ist die Puppe hohl. Und die Überraschung: Da ist gleich wieder die nächste Puppe drin. Sie sieht ganz genauso aus wie die erste, die äußere, nur etwas kleiner, so dass sie gerade noch in die andere hinein passt. Dieses Spielchen kann man immer weiter treiben. Aus der größeren Puppe kommt immer wieder die kleinere zum Vorschein.

Liebe Mitchristen!

Diese russische Holzfigur ist eigentlich gar kein Spielzeug. Aber sie kann uns etwas von dem deutlicher machen, was uns Jesus heute im Evangelium gesagt hat. „Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, so sollen auch sie in uns sein.“ Das hört sich zunächst kompliziert an, ist es aber gar nicht. Alle Menschen sollen mit Gott und untereinander verbunden sein.

Das Ideal sehen wir bei jedem Liebespaar. Frisch Verliebte stehen oft eng umschlungen beieinander, so dass man manchmal gar nicht weiß, welche Arme zu wem gehören. Sie bilden eine Einheit. Natürlich können

selbst diese Paare nicht immer so herumstehen, auch sie müssen wieder voneinander lassen; sie müssen ihrer Arbeit nachgehen und ihre einzelnen Aufgaben erfüllen. Ihre körperliche Verbindung ist aber ein Bild für ihre innere Verbundenheit. Sie lieben sich auch dann noch, wenn jeder wieder seine eigenen Wege gehen muss. Sie bleiben miteinander verbunden durch ihre Gedanken, durch ihre Liebe und ihre Sehnsucht.

Liebe Mitchristen!

Uns Menschen verbindet die Liebe zu Gott und die Liebe Gottes zu uns. In gewisser Weise sind wir vor ihm alle gleich. Wir passen wunderbar zusammen, wenn wir das Geheimnis der Liebe verstanden haben.

In jedem von uns steckt etwas von Gott:

- seine Lebenskraft; das ist der Urgrund, warum wir eigentlich leben können.
- seine Geisteskraft; weil wir glauben und bis zum ihm hinauf denken können,
- sein Wille zum Gut-sein; wenn uns wie ihm selbst daran gelegen ist, dass in der Welt und in unserem Leben das Gute zum Tragen kommt,
- In uns steckt auch etwas von der Zukunft Gottes; denn wir sind berufen und eingeladen, für immer daran teilzunehmen.

Wir alle haben Wesensmerkmale Gottes in uns. Wir sind in Gott und Gott ist in uns.

Und ein zweites: In diesem Gott sind wir auch als Menschen ineinander gefügt. Das wird besonders deutlich, wenn wir gemeinsam Gottesdienst feiern. Wenn wir gemeinsam unseren Glauben bekennen, wenn wir uns beim Friedensgruß die Hand reichen, oder eine herzliche Umarmung schenken, denn dadurch verbinden

wir uns mit den anderen Menschen um uns herum zu einer wunderbaren Festgemeinde der Liebe. Sonntag für Sonntag und von Ort zu Ort, ja selbst über die ganze Welt hin wird wahr, was Jesus sich im Evangelium gewünscht hat: „Alle sollen eins sein.“

Die Wirklichkeit in der Welt sieht leider dann jedoch oft ganz anders aus. Kriege, Streit, Haas und Uneinigkeit begleiten die Menschen und die Völker manchmal das ganze Leben lang. –

Wir Christen können etwas dagegen tun. So wie die russischen Puppenfiguren einzeln nur wenig Sinn und Reiz haben, sondern nur wenn sie ineinander zusammengefügt werden, so sollten wir Christen immer wieder die Gemeinschaft suchen und unsere Zusammengehörigkeit bezeugen.

Wir sollten vielleicht gerade auch in der Ökumene nicht ständig über das reden und diskutieren was uns trennt, sondern das pflegen und hüten was uns vereint.

Gerade in der heutigen Zeit, in der so viele Menschen sich alleine und verlassen fühlen. Mit Gott in unseren Herzen und mit einem Gemeinschaftssinn dürfen wir zu ihnen gehen. Ein gutes Wort, eine liebevolle Geste kann die Einheit herstellen. „Alle sollen eins sein.“ Das wünscht Jesus auch uns allen heute in diesem Gottesdienst. „So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und die Meinen ebenso liebst, wie du mich liebst.“

Amen